

Pantaleon

Werner Williams-Krapp

Angaben zur Veröffentlichung / Publication details:

Williams-Krapp, Werner. 1989. "Pantaleon." In *Die deutsche Literatur des Mittelalters: Verfasserlexikon; Band 7: "Oberdeutscher Servatius" - Reuchart von Salzburg*, edited by Burghart Wachinger, Gundolf Keil, Kurt Ruh, Werner Schröder, and Franz Josef Worstbrock, 290. Berlin: de Gruyter. <https://doi.org/10.1515/9783110852448.275>.

Nutzungsbedingungen / Terms of use:

licgercopyright

Dieses Dokument wird unter folgenden Bedingungen zur Verfügung gestellt: / This document is made available under these conditions:

Deutsches Urheberrecht

Weitere Informationen finden Sie unter: / For more information see:

<https://www.uni-augsburg.de/de/organisation/bibliothek/publizieren-zitieren-archivieren/publiz/>



'Pantaleon'

Dt. Legenden.

P., Patron der Ärzte und einer der 14 Nothelfer, stammte aus Bithynien, war kaiserlicher Leibarzt und wurde um 305 in Nicomedia hingerichtet. Seine Legende ist sehr weit verbreitet und bis heute noch nicht ausreichend erschlossen. Obwohl nicht zum Grundbestand der 'Legenda aurea' des → Jacobus a Voragine gehörig, ist seine Passio in zehn dt. Legendaren enthalten (vgl. WILLIAMS-KRAPP). → Konrad von Würzburg schuf eine Versfassung. Von den sieben als unabhängige Einzellegenden tradierten dt. und ndl. Prosaversionen sind bisher nur zwei näher untersucht und ediert worden (Angaben zu den fünf weiteren bei WILLIAMS-KRAPP).

I. Eine ausführliche, wohl im rip. Gebiet entstandene, umfangreiche Übersetzung von BHL 6436 ist in 10 Hss. des 15. Jh.s überliefert (WILLIAMS-KRAPP, S. 447, Nr. 1; hg. v. H.E. MOLTZER, *Levens en legenden van Heiligen*, 1. Ged.: Brandan en Panthalioen naar het Utrechtsche hs., Groningen 1891, S. 43–70). Quelle der Mirakel ist AASS Juli VI, S. 421–425, Nr. 1, 4, 6, 8, 11, 12, 14, 18, 21, 22 (= BHL 6445). Sowohl die Verbreitung der Hss. als auch der explizite Kultbezug weisen auf eine Entstehung im Kölner Bistum, eines der großen Kultzentren P.s.

II. Eine auf dieselbe Endquelle zurückgehende hochalemand. Passio ist nur in St. Gallen, Stiftsbibl., cod. 589, S. 197–281, überliefert (hg. v. J.B. CARROLL, *A Text Edition of the Pantaleon Legend according to Codex Sangallensis 589*, Diss. [masch.] Univ. of North Carolina, Chapel Hill 1976). Auch hier dürfte die lokale Kultpflege die Entstehung der Übersetzung veranlaßt haben.

Literatur. W. WILLIAMS-KRAPP, Die dt. u. ndl. Legendarie d. MAs. Studien zu ihrer Überlieferungs-, Text- u. Wirkungsgesch. (Texte u. Textgesch. 20), 1986, S. 447, passim.

WERNER WILLIAMS-KRAPP